

»Ma Parker.«

»Milton Berle?«

»Liberace?«

»Chandell der Finger.«

»Und?«

Win sah ihn überrascht an. »Und was?«

»Welchen Schurken hat Liberace noch gespielt?«

»Was soll das? Liberace ist nur in der einen Folge aufgetreten.«

Myron lehnte sich lächelnd zurück. »Sicher?«

Auf seinem Platz neben dem Schiedsrichterstuhl leerte ein fröhlich lächelnder Duane eine Flasche Evian. Er hielt sie so, dass der Name des Sponsors den Fernsehkameras nicht entgehen konnte. Kluger Bursche. Wusste, wie man Sponsoren bei Laune hielt. Erst vor wenigen Tagen hatte Myron für Duane einen simplen Vertrag mit dem Mineralwasser-Giganten ausgehandelt:

Duane trank bei den US-Open Evian aus etikettierten Flaschen. Im Gegenzug überwies Evian ihm zehn Riesen. Das waren die Wasser-Rechte. Über Duanes Softdrink-Rechte verhandelte Myron mit Pepsi, über die Elektrolyt-Rechte mit Gatorade.

Aaah, Tennis.

»Liberace war nur in der einen Folge«, verkündete Win.

»Ist das dein letztes Wort?«

»Ja. Liberace war nur in der einen Folge.«

Henry Hobman starrte weiter hoch konzentriert auf den Platz und ließ seinen Blick von rechts nach links wandern. Schade, dass gerade niemand spielte.

»Henry, was meinst du dazu?«

Henry beachtete sie nicht. Auch das kannten sie schon.

»Liberace war nur in der einen Folge«, wiederholte Win trotzig.

Myron machte ein Buzzer-Geräusch. »Tut mir Leid, die Antwort ist falsch. Was haben wir für unseren Kandidaten, Don? Tja, Myron, Windsor bekommt unser Quiz als Brettspiel für zu Hause und einen Jahresvorrat Autowachs von der Firma Turtle. Und herzlichen Dank fürs Mitspielen!«

Win wiederholte ungerührt: »Liberace war nur in der einen Folge.«

»Ist das dein neues Mantra?«

»Bis zum Beweis des Gegenteils.«

Win – mit vollem Namen Windsor Horne Lockwood III. – legte seine manikürten Finger aneinander. Er legte oft die Finger aneinander. Das stand ihm. Win machte seinem Namen alle Ehre. Er war der perfekte WASP, der typische weiße, angelsächsische Protestant. Seine gesamte Erscheinung – das feine blonde Haar, das hübsche Patriziergesicht, die schneeweiße Haut, der näselnde Exeter-Akzent – verströmte

Arroganz, Überheblichkeit, ein Flair der Klatschseiten in *Town and Country*, von Debütantinnen mit Perlenketten, Pullovern mit Monogrammen und Namen wie Babs, von trockenen Martinis im Country Club und von spießigem altem Geld. Allerdings war in Wins Chromosomen trotz zahlreicher Generationen sorgfältiger Zucht irgendeine Anomalie zum Tragen gekommen. In vieler Hinsicht war Win genau das, wonach er aussah. In anderer Hinsicht dagegen – manch recht beängstigender Hinsicht – war er es nicht.

»Ich warte«, sagte Win.

»Du erinnerst dich an Liberace als Chandell der Finger?«, fragte Myron.

»Natürlich.«

»Dann ist dir wohl leider nur entfallen, dass er auch Chandells bösen Zwillingsbruder Harry gespielt hat. In derselben Folge.«

Win verzog das Gesicht. »Das kann nicht

dein Ernst sein.«

»Wieso?«

»So was zählt nicht. Böse Zwillingbrüder.«

»Wo steht das?«

Win reckte sein markantes Kinn auf diese gewisse Art vor.

Die Luftfeuchtigkeit war so hoch, dass man sie als Unterwäsche hätte tragen können, besonders in der stehenden Luft des Stadium Court in Flushing Meadows. Das seltsamerweise nach Louis Armstrong benannte Stadion war im Prinzip eine gigantische Werbefläche, in deren Mitte sich zufällig ein Tennisplatz befand. IBM präsentierte sich über der Geschwindigkeitsanzeige, auf der das Tempo der Aufschläge erschien. Citizen war sowohl für die Uhrzeit als auch für die Dauer des Matches zuständig. Visa hatte sich den Platz hinter der Aufschlaglinie gesichert, Reebok, Infinity, Fuji Film und Clairol hatten